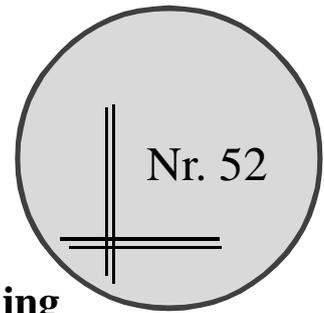




Der Kleine Schreiberling

<http://www.marioproll.de/Schreiberling>



Der Wille Gottes (2): Der zulassende Wille!

„Kehre um und sage Hiskia, dem Fürsten meines Volks: So spricht der HERR, der Gott deines Vaters David: Ich habe dein Gebet gehört und deine Tränen gesehen. Siehe, ich will dich gesund machen - am dritten Tage wirst du hinauf in das Haus des HERRN gehen -, und ich will fünfzehn Jahre zu deinem Leben hinzutun...“

2.Kön 20,1-6

König Hiskia war einer der wenigen frommen Könige in Juda. Es waren harte Zeiten. Das ehemals starke und geeinte Königreich unter David zerfiel mehr und mehr. Zehn Stämme Israels waren nach Assyrien verschleppt worden als Gericht. Es war eine Katastrophe. Hiskia verstand es, das Land zu ordnen, den Gottesdienst wieder einzuführen und die Gottesfurcht zur Staatspolitik zu machen. Eines Tages wurde Hiskia krank und der Prophet Jesaja verkündete ihm, dass er sterben werde. Damit wollte sich Hiskia nicht abfinden und er betete und weinte zu Gott. Gott erhörte sein Gebet und Hiskia lebte daraufhin weitere 15 Jahre. Die Geschichte Hiskias ist die deutlichste Stelle in der Bibel, die zeigt, was der zulassende Wille Gottes ist. Gott hatte seinen Willen klar geäußert, aber den wollte Hiskia nicht akzeptieren, und tatsächlich erwirkte er dass Gott ihm seinen Wunsch erfüllte.

Gott kann eingreifen

Wir haben hier eines der Zeugnisse in der Bibel, dass Gott in die Geschichte eingreifen kann. Gott hat die Macht dazu. Als Zeichen, dass Gott Hiskia seinen Wunsch erfüllt, lässt er sogar

die Sonnenuhr rückwärts gehen. Ein in der Geschichte absolut einmaliger Vorgang. Wäre die Geschichte hier zu Ende, hätten wir allen Grund, Gott für seine Stärke zu loben und über sein Handeln zu staunen. Aber die Geschichte war damit noch nicht zu Ende. Die Fortsetzung dieser Geschichte gibt uns Stoff zum Nachdenken. Denn Gott errettet den Hiskia entgegen seiner ursprünglich viel besseren Pläne. Der Mensch Hiskia betrachtet alles von seinem persönlichen Wohlergehen her und ist gar nicht in der Lage dazu, die Ereignisse in ihrer kommenden geschichtlichen Dimension zu begreifen.

Gottes zulassender Wille

Hiskia wurde gesund und erlebte den Feldzug des Sanherib mit, einem assyrischen Feldhern. Der verspottete den Gott Israels, was dazu führte, dass in einer Nacht 185.000 Mann von einem Engel Gottes erschlagen wurden. Hiskia zeigte später einer babylonischen Gesandtschaft die Schätze Jerusalems, was deren Begehrlichkeiten weckte und sie Jahre später als Eroberer zurückkehren ließ.

Von noch größerem Einfluss war, dass er seinen Sohn Manasse in den ihm verbleibenden Jahren zeugte und dieser König war der gottloseste König, den Juda wohl je gehabt hatte. Er zerstörte praktisch das Lebenswerk seines Vaters. Er bekämpfte den Gottesdienst im Tempel und er opferte sogar seinen eigenen Sohn auf der belagerten Stadtmauer Jerusalems, um damit den drohenden Sieg der Assyrer abzuwenden. Manasse war für Juda eine

Katastrophe. Niemand regierte so lange und so blutig wie er. Nach seiner Regierungszeit war das Gericht über Juda durch die babylonische Gefangenschaft nicht mehr aufzuhalten. Manasse wurde von den Assyrern verschleppt und tat Buße, er bekehrte sich zu seinem Gott, was ihn persönlich zwar verschonte, aber dennoch war das Gericht über Juda nicht mehr abzuwenden. Die Geschichte Judas hätte möglicherweise einen ganz anderen Verlauf genommen, wenn Hiskia seinen Weg gehorsam bis ans Ende gegangen wäre.

Nicht immer hat der zulassende Wille Gottes, derart gravierende Folgen. Aber ich lerne daraus, dass sein eigentlicher Wille der bessere für mich ist. Von daher bekommen die Worte: „Dein Wille geschehe!“ eine ganz andere Bedeutung. Ich begreife, dass der Wille Gottes sehr viel besser weiß, was gut für mich ist, als ich es selber für mich weiß. Das lässt mich vorsichtiger werden. Nicht alles, was ich mir wünsche, ist auch gut für mich und die Meinen.

Trotz allem: Gottes Gnade

Doch eines wird auch deutlich: Die Gnade Gottes und seine übergroße Geduld. Manasse erhielt trotz allem von Gott eine Chance, sein Leben zu ändern, und das nach 52 Jahren gottloser Regierung. So ist selbst diese katastrophale Geschichte des blutrünstigen Manasses auch eine Geschichte der Hoffnung. Wenn Gott diesem König Manasse noch die Umkehr ermöglichte, dann darf auch ich auf Gottes Gnade hoffen. Gott ist viel größer und gnädiger als ich es begreifen kann.